

Petersen wechselt nach Hillerse

Landesliga: Zugang aus der Kreisklasse

Hillerse. Fußball-Landesligist TSV Hillerse hat nach Louis Pawlik seinen zweiten Winter-Neuzugang bekannt gegeben – und für den geht es gleich drei Ligen höher: Der 21-jährige Mittelfeldspieler Lasse Petersen stößt vom TuS Seershausen/Ohof aus der 1. Kreisklasse Gifhorn 2 zum Team.

„Lasse passt gut in unser Konzept“, sagt TSV-Abteilungsleiter Lars Westergaard. „Es muss schon unser Ziel sein, dass ambitionierte Kicker aus unserem direkten Umfeld bei uns die Schuhe schnüren und sich nicht Richtung Stadt orientieren. Das funktioniert natürlich nur mit einem partnerschaftlichen Umgang zwischen den Vereinen in der eigenen Samtgemeinde. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle auch beim TuS bedanken, Winterwechsel haben immer ihr Geschmäcke.“

Seershausen und Hillerse trennen keine zwölf Kilometer, sportlich ist es aber ein riesiger Unterschied. Westergaard betont: „Lasse hat den Ehrgeiz, sich ins Team zu kämpfen – und wir haben den Eindruck, dass aus ihm ein Landesliga-Spieler werden kann. Ich bin froh, dass wir ihm ab der Rückserie die Chance dazu geben können.“ Petersen spielte in bislang allen zwölf Hinrunden-Partien des TuS 90 Minuten durch (zwei Tore). *mso*

Vorsfelde: Wiese kehrt zurück

Fußball-Bezirksliga: Zugang für SSV II

Vorsfelde. Fußball-Bezirksligist SSV Vorsfelde II präsentiert mit Leon Wiese (zuletzt SV Barnstorf) einen Winterzugang.

Der Defensivspieler, der eine Vielzahl von Positionen spielen kann, kennt den SSV schon, klickte in der Jugend für Vorsfelde. Danach absolvierte er einige Spiele in der zweiten Herren, bevor er nach Barnstorf wechselte. Die SVB-Erstvertretung zog sich dann aber aus der Bezirksliga zurück. „Der Kontakt ist schon länger da. Er hat sich jetzt für uns entschieden, was für uns eine große Bereicherung ist“, sagt SSV-Coach Leon Schroeder. *sw*

Debüt gegen die große Liebe

Pascal Geerts ist die neue Nummer 1 beim Fußball-Oberligisten Lupo und glühender Fan von Hannover 96. Gegen die U23 der „Roten“ geht's am Freitag.

Von Florian Schulz

Wolfsburg. Für den neuen Torhüter des Fußball-Oberligisten Lupo/Martini Wolfsburg steht eine Umgewöhnung bevor: Im vergangenen halben Jahr konnte sich Pascal Geerts einzig und allein auf sein Hobby fokussieren, sein Ex-Klub FC Cosmos Koblenz zahlte ihm Wohnung und Gehalt – davon konnte der 24-Jährige leben. Diesen „Luxus“ können ihm die Italiener zwar nicht bieten, dafür aber eine aussichtsreiche sportliche Perspektive. Sein erstes Spiel im Lupo-Dress bestreitet der Schlussmann übrigens gegen seine große Liebe.

Geerts stammt aus Hannover, wuchs in der Landeshauptstadt auf und spielte dort für diverse Vereine. Im Sommer wollte er eine Veränderung, nahm daher ein Angebot aus Koblenz an. In der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar konnte sich der Niedersachse aber nie richtig durchsetzen. Kurzum: „Es hat nicht so geklappt wie gewünscht.“ Der 1,95-Meter-Mann wusste um seine Stärken und wollte nicht länger die Nummer 2 sein. Umso erfreulicher kam der Anruf von Lupo-Trainer Michele Rizzi im Dezember daher. „Er hat mich zum Probetraining eingeladen, zwei Einheiten habe ich mitgemacht“, berichtet Geerts. Die Eindrücke waren durchweg positiv – ebenso wie die anschließenden Gespräche mit den Verantwortlichen. Seit Donnerstag ist der Keeper nun offiziell Wolfsburger. „Ich freue mich auf diese neue Herausforderung, bin zudem wieder näher an Freunden und Familie dran“, erklärt der 24-Jährige.

In der Vorsaison spielte er noch gegen Lupo

Die Italiener kennt der Schlussmann noch aus der Vorsaison, denn da war er mit dem HSC Hannover zu Gast in der Kreuzheide: „Da durfte ich die Anlage schon mal kennenlernen, zudem hat Lupo einen guten Fußball gespielt – leider hat es mit dem Aufstieg nicht geklappt.“ Als der Anruf von Rizzi vor gut einem Monat kam, „musste ich nicht lange überlegen“. Dabei hatte es Geerts in Koblenz – zumindest außerhalb des Rasens – gut, denn der Verein zahlte ihm Wohnung und Gehalt. „Ich hatte nicht viele Ausgaben, von daher konnte ich davon leben“, gibt er zu. Doch Geld spielte für den Landeshauptstädter nie eine große Rolle. Lediglich die Sprit-beziehungsweise Reisekosten müssten gedeckt sein – „ansonsten hoffe ich, dass ich bei Lupo einfach den Spaß wiederfinde“. Wohnhaft ist Geerts nun wieder in Hannover, reist fortan entweder mit dem Auto oder Zug an. Vor allem die „kommunikative Art



Debüt am Freitag: Der neue Keeper von Oberligist Lupo/Martini Wolfsburg, Pascal Geerts, trifft ausgerechnet auf seinen Lieblingsklub. FOTO: GERO GEREWITZ

„Ich hoffe, dass ich bei Lupo einfach den Spaß wiederfinde.“

Pascal Geerts, Lupo-Torhüter

auf dem Platz und in der Kabine“ machen Lupos neue Nummer 1 aus, er glänzt zudem in Sachen Strafraumbereich, im Eins-gegen-eins sowie auf der Linie. Geerts bringt also alles mit, was ein guter

Torhüter haben sollte. Aber: „Zuletzt hatte ich nicht so viel Spielpraxis, muss in Wolfsburg auch erst einmal die Abläufe kennenlernen und sehen, wie die Spieler ticken und wie ich sie einsetzen kann.“

Er möchte „so viele Spiele wie möglich“ bestreiten und verletzungsfrei bleiben. Geerts sieht sich noch nicht am Ende seiner Entwicklung angelangt, möchte sich nun so schnell wie möglich integrieren. Sein erster Eindruck ist durchweg positiv: „Es macht echt Spaß mit den Jungs.“ In der Liga möchte der Schlussmann so weit oben wie möglich im Tableau landen, dazu auch im NFV-Pokal das Finale erreichen. Und: Beides ist im zweiten Halbjahr definitiv noch möglich.

Gemeinsam mit dem Idol auf dem Platz

Ein Nachwuchsleistungszentrum besuchte Geerts übrigens nie. Aber: Er durfte zwischenzeitlich mal ein

halbes Jahr in der U23 von Hannover 96 unter der Leitung von Ex-Profi Christoph Dabrowski mittrainieren. Für ihn etwas ganz Besonderes, ist er doch glühender 96-Fan und durfte zudem gemeinsam mit seinem Idol Christian Schulz auf dem Rasen stehen. „Für mich war das eine erfahrungsreiche Zeit“, denkt der Keeper zurück. Als dann aber nur noch Akteure mit gültigem Vertrag trainieren und spielen durften, schloss sich Geerts Regionalligist VfV Borussia Hildesheim an. Wenn Lupo am Freitagabend (19 Uhr) sein erstes Vorbereitungsduell im neuen Jahr bestreitet, heißt der Kontrahent in der Akademie der „Roten“ ausgerechnet Hannover 96 II. Das Team von Ex-Profi Daniel Stendel ist gegenwärtig Spitzenreiter der Regionalliga Nord. „Die Mannschaft spielt einen guten Ball, es wird hart für uns“, weiß Geerts. Aber: „Mit viel Willen und Kampfgeist können wir sie auch schlagen.“

BV Gifhorn: Smith dabei, Schmidt nicht

Badminton: Zwei Heimspiele

Gifhorn. Für Callum Smith ist es schade, für den BV Gifhorn im Kampf um den Klassenerhalt dennoch eine gute Meldung: Weil der Schotte am Donnerstag die Quali beim Estonian International in Tallinn nicht überstand, darf das Kellerkind in der 2. Badminton-Bundesliga beim Heimspiel-Doppelpart gegen die Top-Teams VfB GW Mülheim (Sa., 14 Uhr) und 1. BC Wipperfelld II (So., 12 Uhr) auf seine Nummer 1 setzen. In Bestbesetzung startet der Gastgeber aber nicht, da Marvin Schmidt krankheitsbedingt absagen musste.

Smith international in Estland unterwegs – natürlich waren da seine Teamkollegen im Zwiespalt. Keiner wünschte dem sympathischen Schotten ein frühes Aus, „aber es wäre natürlich gut, wenn er für uns spielen kann“, sagte BVG-Kapitän Patrick Thöne im Vorfeld – und so kommt es jetzt auch. In der estnischen Hauptstadt unterlag Smith in Quali-Runde zwei gegen den aus Macau stammenden Pang Fong Pui mit 19:21 und 22:24. Im BVG-Trikot kommt der Schotte hingegen bisher auf eine Siebquote von 100 Prozent (drei Einzel, ein Doppel), ist nach seinem verspäteten Saisonstart logischerweise damit ein Punktegarant.

Der Schotte schafft's also rechtzeitig nach Gifhorn, da hätte Thöne eigentlich pausieren wollen. Dem Kapitän schmerzt die Hand (Sehnenüberlastung): „Ich habe die Probleme seit Ende Dezember.“ Da musste das Badminton-Ass nämlich auch fürs Studium ordentlich in die Com-



Steht zur Verfügung: Gifhorns Schotte Callum Smith reist aus Estland an. FOTO: LEA BEHRENS

putertasten hauen. Für ihn keine alltägliche Belastung. Dazu das Training – dann kamen die Schmerzen.

„Wenn Callum da ist, spiele ich nicht“, hatte Thöne noch am Donnerstagvormittag geplant. Dann erreichte den Kapitän die krankheitsbedingte Absage von Schmidt. Nun muss Thöne ran, obwohl der Schotte spielt. Wahrscheinlich im Doppel und im Einzel – an beiden Tagen. „Ich muss sehen, wie fit ich bin. Bekomme ich massive Probleme, bleibt's vielleicht bei den Doppeln“, sagt der Gifhomer.

In der Hinrunde gab's für sein Team in Mülheim (2:5) und bei Wipperfelld II (1:6) nichts zu holen. Da fehlte allerdings auch noch Smith, der danach ein rauschendes Debüt für den BVG feierte. Mit dem Schotten steigen dementsprechend die Chancen, Zählbares in der OHG-Halle am Katzenberg zu behalten. Thöne hofft zumindest zweimal auf ein knappes 3:4. Dann würde jeweils ein Punkt aufs Konto des Kellerkindes wandern. „Das wäre ein Traum“, sagt der Kapitän.

Erst Bedenken, nun Zuversicht

Teamcheck: Fußball-Bezirksligist TSV Hehlingen fand schnell zusammen. Torjäger geht. Zugang mit Regionalliga-Erfahrung.

Hehlingen. Leichte Bedenken vor der Saison, Zuversicht nach dem ersten Halbjahr: Der TSV Hehlingen absolvierte in der Fußball-Bezirksliga eine solide Hinrunde, erspielte sich ein beruhigendes Punktepoker auf die Abstiegsplätze, überwintert auf Rang zehn. Trainer Jan Schanda weiß um die erschwerten Bedingungen durch den Umbruch im Sommer, ist sich aber sicher, dass mit Geduld ein ordentliches Gefüge entstehen kann. Die AZ/WAZ blickt im Teamcheck auf die TSV-Hinrunde zurück.

Wie lief es bisher?

„In der Hinrunde gab es viele Ups und Downs“, so Schanda. Seine Elf gewann fünf von 13 Partien, spielte zudem einmal unentschieden und verlor siebenmal – heraus kamen 16 Zähler. 34 Tore im ersten Halbjahr sind eine ordentliche Ausbeute, 35 Gegentreffer zu viele. „Wir müssen uns Gedanken machen, warum wir so viele Tore kassiert haben. Sind es Standards, sind es individuelle Fehler...?“, verdeutlicht der Coach, der mehrere Erklärungsansätze hat.

Welche Probleme gibt es?

Dem neuen Trainer war schon im Vorfeld bewusst, dass durch den

Umbruch mit vielen jungen Spielern zunächst die Konstanz fehlen würde. Die Hehlinger bestritten viele gute Partien, holten allerdings zu wenig Punkte. „Die Leistungen waren noch zu schwankend“, so Schanda, „das ist ein laufender Prozess, wir müssen noch näher zusammenrutschen“. Viel Zeit zur Vorbereitung blieb ihm vor der Saison nicht. Mit Reislingens A-Jugend war er drei Wochen länger als der

Herrenbereich aktiv, dann ging's mit acht Youngstern nach Hehlingen. „Die Jungs sind dann fast nahtlos eingestiegen“. Nun freut sich Schanda auf eine vernünftige Vorbereitung im Winter – da kann der TSV an vielen Dingen arbeiten, was im Sommer nicht möglich war.

Was bleibt in Erinnerung?

Schanda fällt sofort der 5:0-Derbyerfolg gegen den SV Reislingen/

Neuhaus ein. Die Hehlinger dominierten die Partie über die komplette Distanz. „Wenn du ein Derby mit 5:0 gewinnst, dann hast du nicht so viel verkehrt gemacht“, weiß Schanda. „Das war schon ein sehr gutes Spiel, der Sieg auch in dieser Höhe verdient.“

Wer kommt und geht?

In Hehlingen werden sich über den Winter zwei Spieler von der Mannschaft verabschieden, einer dazustoßen. Aufgrund des Studiums wird Florian Saß die Elf verlassen. Ron-Joel Giesecke habe eine etwas weitere Anreise, möchte sich im nächsten halben Jahr eher auf sein Abitur fokussieren, wie der Trainer erzählt. „Er ist der Spieler mit den meisten Toren. Es ist schade, aber absolut nachvollziehbar“, sagt er dazu. Der neue Mann für den TSV kommt vom 1. FC Germania Eggestorf-Langreder: Justin Wiechens (24) spielt im Mittelfeld, auch mal rechts offensiv. Zuletzt hatte er aus beruflichen Gründen pausiert, kann aber auch auf Einsätze in der Regionalliga zurückblicken. „Arbeitstechnisch hat es ihn in die



Nach dem Umbruch schnell zusammengefunden: Hehlingen spielte eine ordentliche Hinrunde, Wiechens (kl. Bild) verstärkt den TSV. FOTOS: BASCHIN/ZWING